

Erscheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand  
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Sprechsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 111

Freitag, den 15. Mai 1931

Jahrgang 104

## Paul Doumer französischer Staatspräsident

### Briand verzichtet nach dem ersten Wahlgang, legt sein Amt als Außenminister nieder, fährt aber trotzdem nach Genf

U. Versailles, 15. Mai. Die französische Präsidentschaftswahl in Versailles endete im zweiten Wahlgang mit dem überwältigenden Sieg des Senatspräsidenten Doumer mit 504 Stimmen gegen den radikalsozialistischen Kandidaten Marraud, der nur 394 Stimmen auf sich vereinigte.

In dem ersten Wahlgang waren für Briand 391, für Doumer 492 und für Sennecy 39 Stimmen abgegeben worden. Briand verzichtete darauf im zweiten Wahlgang auf eine erneute Kandidatur.

Paul Doumer, der neue französische Staatspräsident, ist am 22. März 1857 in Aurillac geboren. Unter Bourgeoisie hatte er 1895/96 zum ersten Mal ein Ministeramt inne, und zwar das der Finanzen. Bekannt wurde er später als Generalgouverneur von Indo-China. Im letzten Kabinett Briands 1921/22 war er abermals Finanzminister und setzte als solcher auf der Pariser Konferenz der Alliierten die außerordentlich hohen Entschädigungsforderungen an Deutschland durch. Im Jahr 1925 übernahm er erneut das Finanzministerium, konnte aber auch den Frankensurz nicht aufhalten. Im Januar 1927 wurde Doumer zum Präsidenten des Senats gewählt. — Der neue Staatspräsident ist eine würdige und korrekte Persönlichkeit der Senatslinken, das heißt national bis auf die Knochen. Im französischen Volk genießt Doumer besonders deshalb große Achtung, weil er im Kriege von 8 Söhnen vier verloren hat.

Briand tritt zurück, geht diesmal aber noch nach Genf

In der gestrigen Sitzung des französischen Ministerrates unterbreitete Außenminister Briand dem Staatspräsidenten und Ministerpräsidenten sein Rücktrittsgesuch. Briand ist der Auffassung, daß die Abstimmung der Nationalversammlung ihm sehr viel von seinem Prestige genommen habe und daß er die französischen Interessen, die gerade jetzt mehr denn je von einer Persönlichkeit verteidigt werden müßten, hinter der alle Volksvertreter wie ein Block stünden, nicht mehr mit der gleichen Autorität vertreten könne. Ministerpräsident Laval und sämtliche Minister haben im Anschluß daran lebhaft auf den Außenminister eingewirkt, damit er in Genf vor dem Europa-Ausschuß und dem Völkerbundsrat die Interessen Frankreichs in dem Sinne verteidigt, wie er in der Abstimmung der beiden Häuser zum Ausdruck

gekommen ist. Briand hat schließlich eingewilligt und sich bereiterklärt, diesmal noch nach Genf zu gehen. Als weiterer Hauptvertreter Frankreichs wurde Francois Poncelet bestimmt.

In politischen Kreisen gilt Briand als zurückgetreten. Die Übernahme der Führung der Genfer Abordnung wird nicht dahin ausgelegt, daß der Außenminister sein Rücktrittsgesuch rückgängig gemacht hat. Man nimmt als ganz sicher an, daß Briand sofort nach seiner Rückkehr aus Genf den Quai d'Orsay verläßt oder aber spätestens bei der Staatspräsidentenwahl am 18. Juni, die bekanntlich den formalen Rücktritt der Regierung bedingt, eine Neubetragung mit dem Außenministerium ablehnt. Die Ernennung Poncelets zum 2. Delegierten wird allgemein dahin ausgelegt, daß Briand seinen Nachfolger in Genf einführen will. Poncelet dürfte sich in Genf mit den Strömungen der internationalen Politik, so wie sie heute vorherrschen, bekanntmachen wollen, da schon seit der Kandidatur Briands zu den Präsidentschaftswahlen in politischen und parlamentarischen Kreisen die Meinung vorherrschte, daß er nach dem Ausscheiden Briands aus dem Quai d'Orsay für wichtigere Aufgaben vorgesehen sei.

#### Ueberraschung in Berlin

Der Ausgang der Präsidentschaftswahl in Versailles hat in Berlin außerordentlich überrascht. In Regierungskreisen wird zu der Ueberlage Briands erklärt, daß undankbar ist, daß die Welt Bohn sei. Andererseits wird einer gewissen Genugtuung darüber Ausdruck gegeben, daß Briand offenbar zunächst am Ruder bleibe (?) und damit die Gewähr dafür gegeben sei, daß der bisherige außenpolitische Kurs Frankreichs fortgesetzt werde. Auch im Elisee ist nach Berliner Auffassung eine Kursänderung nicht zu erwarten, da Doumer als früherer Radikalsozialist kaum der Rechten zuzurechnen sei.

Die D.M.Z. schreibt: Eindeutige Absage an den Frieden, das sei die Parole, die Frankreich genau einen Tag vor der Zusammenkunft in Genf ausgegeben habe. Die „Voss. Zeitung“ ist der Auffassung, daß in Versailles die Entscheidung gegen Europa gefallen sei. Am Vorabend der Genfer Tagung, von der die bedrängten Völker neue Impulse der Hoffnung erwarteten. Der „Vorwärts“ steht in dem Sieg Doumers einen Sieg der Internationale des Nationalismus.

## Vor dem Beginn der Genfer Tagungen

### Heute Zusammentritt des Europa-Ausschusses — Die Ministergespräche haben begonnen

U. Genf, 15. Mai. Die 3. Tagung des Europa-Ausschusses wird nach einer amtlichen Mitteilung des Völkerbundsekretariats heute vormittag mit einer geheimen Sitzung eröffnet werden. Die Verhandlungen finden unter dem Vorsitz Briands statt. Das Schwerkraft dieser Tagung liegt in den wirtschaftspolitischen Fragen, die mit sechs Punkten auf der Tagesordnung stehen. Die großen wirtschaftspolitischen europäischen Probleme gelangen auf Grund der angeforderten Vorschläge Briands und des österreichischen Zollabkommens zur Verhandlung. Von italienischer Seite ist auf die Tagesordnung die Frage des Inkrafttretens des auf der Zollwaffenstillstandskonferenz gezeichneten Handelsabkommens von 1930 gesetzt worden. Die italienische Regierung beabsichtigt damit, den Gedanken eines europäischen Zollwaffenstillstandes trotz der bisherigen Mißerfolge von neuem zu beleben und damit eine erste Grundlage für eine allgemeine europäische wirtschaftliche Verständigung zu schaffen, ohne daß jedoch dadurch ein Gegensatz zum deutsch-österreichischen Zollabkommen geschaffen sein soll.

Zu dem Antrag Grandis, das Zollwaffenstillstandsabkommen in Kraft treten zu lassen, wird auf deutscher Seite die Auffassung vertreten, daß dieser Vorschlag sich in erster Linie gegen Frankreich richte, da die bisherigen Bemühungen dieses Abkommens in Kraft treten zu lassen, an dem Widerstand Frankreichs geknüpft seien, während Deutschland das Abkommen bereits ratifiziert habe. Man sieht mit großem Interesse der Stellungnahme Briands zu dem italienischen Vorschlag entgegen, da eine Ablehnung des Vorschlages für die französische Politik kaum tragbar wäre, eine Annahme des Vorschlages jedoch der bisher von Frankreich eingenommenen Haltung schroff widerspräche. Einen Zusammenhang zwischen dem italienischen Vorschlag und dem deutsch-österreichischen Zollabkommen hält man auf deutscher Seite nicht für bestehend.

#### Uebereinstimmung zwischen Curtius und Schober

In maßgebenden Kreisen der deutschen Abordnung wird zu den Verhandlungen des Europa-Ausschusses über das deutsch-österreichische Zollabkommen ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Politik der deutschen Regierung, die in den letzten Kabinettsitzungen festgelegt worden ist, sich selbstverständlich in keiner Weise geändert hat. Mit der österreichischen Regierung besteht in allen Punkten über das jetzt eingeschlagene taktische Vorgehen im Europa-Ausschuß völlige Uebereinstimmung. In der ersten Genfer Unterredung zwischen Dr. Curtius und Schober ist von neuem weitgehende Verständigung über die gemeinsame Haltung der beiden Außenminister in der Europa-Kommission und im Völkerbundsrat erzielt worden.

Wie von französischer Seite verlautet, werden in den bevorstehenden Ratsverhandlungen über das deutsch-österreichische Zollabkommen Briand und Wenesch übereinstimmend die Behandlung des Zollabkommens vom politischen Standpunkt aus verlangen.

#### Die ersten Besprechungen in Genf

Die ersten diplomatischen Frühlingnahmen in Genf haben bereits begonnen. Kurz nach Ankunft der deutschen Abordnung fand eine erste Zusammenkunft zwischen Curtius und Schober statt, in der die übereinstimmende Haltung Deutschlands und Oesterreichs bei der Behandlung der Zollunion im Europäischen Ausschusse und anschließend im Völkerbundsrat festgelegt worden ist. Ferner statteten Henderson und Grandi dem Generalsekretär des Völkerbundes einen Besuch ab. Auch fand bereits eine längere Unterredung zwischen Henderson und Grandi statt. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß in der Unterredung weitgehende Uebereinstimmung bezüglich des deutsch-österreichischen Zollabkommens festgestellt wurde. In der Flottenfrage soll vereinbart worden sein, daß in nächster Zeit neue Verhandlungen zwischen Frankreich, England und Italien beginnen

## Tages-Spiegel

Die französische Nationalversammlung wählte gestern im zweiten Wahlgang den Senatspräsidenten Doumer zum Staatspräsidenten.

Briand hatte nach dem ersten Wahlgang, in dem Doumer 492 und er nur 391 Stimmen erhalten hatte, verzichtet.

Sein Amt als Außenminister hat Briand infolge des Ausganges der Präsidentschaftswahl niedergelegt, er wird jedoch bei den Genfer Tagungen Frankreich noch vertreten.

In Genf begannen die Vorbereitungen der Delegationsführer. Dr. Curtius und Schober, Henderson und Grandi hatten gestern erste Ausreden.

In Spanien ist die Ruhe wieder hergestellt. Der spanische Ministerrat beschloß, sämtlichen Privatbesitz des Königs Alfons zu beschlagnahmen.

Das Internationale Genfer Komitee hat mit großer Mehrheit beschlossen, daß die 11. Sport-Olympiade im Jahre 1936 in Berlin stattfinden soll.

Jedoch ist zunächst noch kein neuer Vorschlag aufgetaucht, der die festgefahrenen Verhandlungen neu beleben könnte. Grandi wird im Europa-Ausschuß den Vorschlag machen, das gescheiterte Zollwaffenstillstandsabkommen von 1930 von neuem zu prüfen und die Möglichkeiten eines Inkrafttretens dieser Abkommens zu erwägen. Dieser Vorschlag soll die Zustimmung der englischen Regierung gefunden haben. Endlich soll in der Besprechung von italienischer Seite zum Ausdruck gebracht worden sein, daß eine Kandidatur Hendersons zum Präsidenten der Abrüstungskonferenz die Unterstützung Italiens finden würde.

Der polnische Bericht über die Schutzmaßnahmen für die Deutschen in Oberschlesien

Der Bericht der polnischen Regierung über die Durchführung der Januarbeschlüsse des Völkerbundsrates betreffend die Schutzmaßnahmen für die deutsche Minderheit in Oberschlesien ist jetzt endlich dem Generalsekretär des Völkerbundes übermittelt worden und wird in den nächsten Tagen der deutschen Abordnung zugeleitet werden. Die außerordentlich verspätete Zusendung des Berichtes bedeutet eine Verletzung der Beschlüsse des Völkerbundsrates.

## Polnische Spionage in Pommern

### Auffechterregende Verhaftung in Danzig

U. Stettin, 15. Mai. Wie die „Dauenburger Zeitung“ berichtet, hat sich herausgestellt, daß der polnische Spionagedienst von Danzig seine Fäden nicht nur nach Ostpreußen, sondern auch nach Pommern zieht. In der Person des im polnischen Spionagedienst eingeschlehten Studenten Siegfried Faltenbacher, der vor einigen Tagen in Danzig unter dem Verdacht der Spionage verhaftet wurde, hat man einen guten Fang gemacht. Es konnte ihm nachgewiesen werden, daß er anfangs April dieses Jahres die Ferienlager des Deutschen Hochschülerrings in Stolp, Belgard und Schmenzin der Maske eines Diebemanns beipflichtet hat.

Faltenbacher mußte gestehen, daß er ein Agent des polnischen Nachrichtendienstes sei und den Auftrag habe, in Danzig und den deutschen Ostprovinzen zu arbeiten. Dabei habe er mehrere Reisen auch in Pommern erledigt. Von militärischen Stellen in Ostpreußen habe er Informationen über seine Tätigkeit erhalten und sei auch von ihnen mit den nötigen Geldmitteln versehen worden. Am Faltenbacher als Provokatoren in Danzig einsetzen zu können, habe der polnische Agent ihn aufgefordert, Mitglied der Nationalsozialistischen Partei zu werden. Faltenbacher sollte als angeblicher Nationalsozialist in Danzig irgend einen politischen Zwischenfall mit einem Polen heraufbeschwören, um eine Tat zu konstruieren und in die Welt hinauszuposaunen: Ein Pole sei wieder einmal in Danzig von nationalsozialistischen Elementen überfallen worden.

#### Abberufung des französischen Konsuls in Königsberg

Wie die U. erfährt, hat die Pariser Regierung den in die Königsberger Spionage-Affäre verwickelten Konsul in Königsberg Faugot abberufen. Die Abberufung des in dieselbe Angelegenheit verwickelten stellvertretenden Militärattachés in Berlin de Mierry steht unmittelbar bevor.

#### Diskontenkung in London.

Die Bank von England hat am Donnerstag ihren Diskont um 1/2 auf 2 1/2 Prozent gesenkt. Das ist das niedrigste Stand seit 20 Jahren.

# Kaiser und Kabinettschef

## Aus den Aufzeichnungen Rudolf v. Valentini

Von Oberst a. D. Dr. h. c. Bernhard Schwerfeger.

In steigendem Maße hat sich in der Literatur über den Weltkrieg die Auffassung durchgesetzt, daß ein wesentlicher Anteil an der für Deutschland so beklagenswerten Entwicklung der Dinge der nicht richtigen Konstruktion der obersten Kriegsführung zugeschrieben werden müsse. Das Ideal einer Obersten Heeresleitung, wie sie der große Lehrmeister des deutschen Generalstabes, Generalfeldmarschall Graf v. Schlieffen, erstrebte, lag in dem gekrönten Feldherrn, dem die höchste Macht des Staates uneingeschränkt zur Verfügung stand und der zugleich in seiner Eigenschaft als Oberster Kriegsherr in der Lage war, auf alle militärischen Entscheidungen maßgebend einzuwirken. Bei der ungeheuren Entwicklung aller auf Krieg bezüglichen Faktoren ins Große, die innerhalb der letzten Jahrzehnte und von der Beendigung des deutsch-französischen Krieges ab in stets noch wachsendem Tempo stattgefunden hat, konnte nicht mehr damit gerechnet werden, daß ein einzelner Mann von noch so hoher Begabung das gewaltige Instrument eines mit allen Kräften der Nation geführten Krieges allein beherrsichte. Es war daher eine ganz logische Entwicklung, daß die Persönlichkeiten der Ratgeber des Obersten Kriegsherrn im Kriege an Bedeutung gewinnen mußten.

Auf deutscher Seite fiel dem deutschen Kaiser ohne weiteres die Führung zu. Als verantwortlicher Leiter der Politik stand ihm der Reichskanzler, als militärischer Sachmann für alle zu fassenden Entschlüsse der Chef des Generalstabes des Feldheeres zur Seite. Für die im Kriege wie im Frieden äußerst wichtigen Personalfragen mußte sich der Monarch in hohem Maße auf die Chefs des Zivil-, des Militär- und des Marinekabinetts verlassen. Fehler bei der Stellenbesetzung, die in jeder Staatsform und zu jeder Zeit möglich sind, gewinnen naturgemäß in einem Kriege gewaltig an Bedeutung, wo das ganze Schicksal der Nation darauf gestellt ist, daß überall der richtige Mann an der richtigen Stelle steht. Ebenso natürlich aber ist es auch, daß die Kritik im Falle eines Mißerfolges sich hauptsächlich gegen diejenigen Persönlichkeiten richtet, die dem im letzten Ende verantwortlichen Monarchen als Ratgeber nahegestanden haben.

So erleben wir denn in der deutschen Nachkriegsliteratur, besonders soweit sie von militärischer Seite ausgeht, eine überstarke Neigung zur Verantwortlichmachung der sogenannten Kabinettsregierung. Das militärisch nicht uninteressante, in politischer Beziehung aber höchst naive Buch des bekannten Obersten Bauer „Der große Krieg in Feld und Heimat“ bietet eine Probe dafür, daß man der Erkenntnis der Ursachen unseres Zusammenbruchs nicht näher kommt, wenn man alle Schuld für die Ereignisse und Unterlassungen im Weltkriege hauptsächlich dem Kabinettschef des Kaisers zuschieben will. Mit der größten Rücksichtslosigkeit hat Bauer den Chef des Zivilkabinetts Rudolf v. Valentini für die ungünstige Entwicklung der Dinge während des Weltkrieges verantwortlich gemacht, und die Denkwürdigkeiten des Fürsten Bülow sind auf den gleichen Ton gestimmt. Bülow hat es Herrn v. Valentini niemals verzeihen können, daß gerade er es gewesen ist, der — im Sommer 1909 erst wenige Monate im Amte als Chef des Zivilkabinetts — mit ihm über seinen Abgang und über die Wahl seines Nachfolgers als Reichskanzler verhandeln mußte. Bülow hat Valentini dabei in einem so ungünstigen Lichte dargestellt, daß man es der Familie v. Valentini Dank wissen muß, wenn sie sich jetzt zur Herausgabe seiner Aufzeichnungen entschlossen hat. im Verlage Gerhard Stalling in Oldenburg.

Ohne jede Übertreibung darf ich sagen, daß die Befundungen Valentini's nach jeder Richtung hin von größter poli-

tischer und wissenschaftlicher Bedeutung sind. Zahlreiche Vorgänge, die bereits der Weltgeschichte angehören, erscheinen darin zum ersten Male in völlig klarem Lichte. Bülow hat es bekanntlich so dargestellt, als wenn er nicht etwa wegen seines Verhaltens in der „Daily Telegraph-Affäre“ im November 1908, in der er den Kaiser vor dem deutschen Volke nicht nur, sondern vor aller Welt bloßstellte, aus seinem Amte habe scheiden müssen, sondern lediglich wegen des Scheiterns der von ihm nachdrücklich geforderten Erbschaftsteuer. Auch behauptet Bülow, der Kaiser habe ihm bei seiner grundlegenden Unterredung über die Notwendigkeit seines Rücktrittes sofort Bethmann Hollweg als Nachfolger genannt. Da nun die Denkwürdigkeiten Bülows im Endergebnis Bethmann Hollweg sowohl für den Eintritt Deutschlands in den Weltkrieg wie für seinen unglücklichen Ausgang mit rücksichtsloser Schärfe verantwortlich machen, ist die Frage von der größten Bedeutung, ob wirklich der Kaiser von vornherein Bülow durch Bethmann hat ersetzen wollen. Valentini's Erinnerungen zeigen uns, daß dies nicht der Fall gewesen ist. Der Kaiser wollte auf die Berufung Bethmanns Hollwegs, den Bülow, wie er zu Valentini sagte, für den geeigneten Nachfolger hielt, „da die Hauptschwierigkeiten in der inneren Politik lägen“, nicht eingehen. Ueber Bethmann äußerte er: „Ich kenne ihn ganz genau, er doziert immer und will alles besser wissen. Ich kann mit ihm nicht arbeiten.“ Valentini erhielt darauf den Auftrag, den Hofmarschall Grafen August Eulenburg zu befragen, ob er das Amt des Reichskanzlers annehmen würde. Erst als dieser und ebenso auch sein Bruder, Graf Botho Eulenburg, die Berufung ablehnten, entschloß sich der Kaiser zur Wahl Bethmann Hollwegs. Sehr gern hätte er den damals in der Türkei weilenden General Colmar Freiherrn v. der Goltz als Nachfolger Bülows berufen. Herr v. Valentini war bereits im Begriffe, sich zur Erledigung der nötigen Vorverhandlungen nach Konstantinopel zu begeben, als der Kaiser sich plötzlich in Rücksicht auf den sonst entstehenden Zeitverlust für Bethmann Hollweg entschied.

Nachdem Bethmann Hollweg zum Reichskanzler ernannt war, hat ihn Valentini ehrlich unterstützt, wie es seine dienstliche Pflicht war, und ist ihm auch menschlich näher getreten. Während des Weltkrieges setzte er sich stets für den Vorrang der politischen Gesichtspunkte bei der obersten Kriegsführung ein. Dadurch mußte er naturgemäß in einen Gegensatz zu der militärischen Leitung geraten, obwohl gerade er auf das stärkste dafür eingetreten ist, daß die Heerführer des Ostens, die Generäle v. Hindenburg und Ludendorff, möglichst frühzeitig an die Spitze der Obersten Heeresleitung berufen werden möchten. Die nunmehr vorliegenden Aufzeichnungen Valentini's zeigen die Zwangsläufigkeit dieser Entwicklung in klarstem, aber menschlich erschütterndem Lichte. Beides väterländisches Wollen auf der einen wie auf der anderen Seite, aber zwischen den Vertretern der Politik und der Heeresleitung der alte unüberbrückbare Gegensatz politischer und militärischer Denksens, unter dem schon Bismarck in den glücklichen Kriegen von 1866 und 1870/71 so schwer gelitten hat, nur das damals König Wilhelm I. in allen Schwierigkeiten immer den letzten Ausschlag zu geben vermochte. Wenn es ehrlich um die Erforschung der zahlreichen, für Deutschland schicksalhaften Entwicklungen im Weltkriege zu tun ist, der wird in den Aufzeichnungen Valentini's zugleich Aufschluß und Erhebung finden und einen Mann kennen lernen, der an schwierigster Stelle seinem Vaterlande und seinem kaiserlichen Herrn die Treue gehalten hat.

er allen Rechten auf den ägyptischen Thron entsage und König Fuad seine Loyalität ausdrücke. Gleichzeitig verzichte er auf alle Ansprüche, die aus seiner früheren Stellung hergeleitet werden könnten, einbegriffen ein Anspruch an die britische Regierung in Höhe von etwa 60 Millionen Mark.

## Freiwilliger Arbeitsdienst in Oberbaden

— Egingen, 14. Mai. Eine freiwillige Arbeitsgruppe, bestehend aus 60—80 badischen Studenten und jugendlichen Erwerbslosen, hat mit der Gemeinde Egingen Abmachungen dahingehend abgeschlossen, daß sie in den Ferien nach Egingen kommen und dort unter Aufsicht des Kulturbauamtes Vörrach Entwässerungsarbeiten durchführen. Es wird hierdurch ein Vorschlag des Karlsruher studentischen Arbeitsausschusses verwirklicht und damit in Baden zum ersten Male ein freiwilliger Arbeitsdienst zur Anwendung kommen. Die Teilnehmer an den Arbeiten, die früher von Männern des Ortes geleistet wurden, werden sorgfältig ausgewählt. Sie erhalten freie Verpflegung und Massenquartiere und verpflichten sich, dafür eine bestimmte Zeit lang zu arbeiten.

## Deutsch-oesterreichischer Verkehrsvertrag

über Anschließ- und Uebergangsverhältnisse im Eisenbahnverkehr.

Aus Berlin wird amtlich mitgeteilt: Am 9. dieses Monats haben die Bevollmächtigtenvertreter des Deutschen Reiches und der Republik Oesterreich, Ministerialdirektor im deutschen Reichsverkehrsministerium, Vogel, und Sekretionschef im Bundesministerium für Handel und Verkehr, Dr. Pöschmann, in Innsbruck einen den beiderseitigen Verkehrsbedürfnissen voll Rechnung tragenden Vertrag über Anschluß- und Uebergangsverhältnisse im Eisenbahnverkehr vereinbart. Die Urkunden werden in nächster Zeit in Berlin unterzeichnet werden und es ist zu hoffen, daß der Vertrag nach Herstellung der Erteilung der notwendigen Genehmigung der beiden Staaten ehestens in Kraft treten wird.

## Der Königsberger Zwischenfall

Auszeichnung umsichtiger Reichswehrsoldaten.

— Königsberg, 14. Mai. Der Reichswehrminister und der Chef der Heeresleitung haben dem Oberleutnant von Langheim von der ersten preussischen Nachrichtenabteilung, dem Unteroffizier Ruhlhoff von der 6. Batterie des Artillerieregiments 1 und dem Obergefreiten Heldt von der gleichen Batterie ihre besondere Anerkennung ausgesprochen für das umsichtige und tatkräftige Verhalten bei der Festnahme der französischen Offiziere, die am 18. April 1931 versuchten, geheim zu haltende militärische Einrichtungen zu fotografieren. Der Befehlshaber des Wehrkreises 1 hat den Genannten seine Anerkennung ausgesprochen.

## Polen spricht sein Bedauern aus

— Berlin, 14. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Die polnische Gesandtschaft hat im Namen ihrer Regierung dem Auswärtigen Amt ihr Bedauern über die Grenzverletzung durch das polnische Militärflugzeug ausgesprochen, das am 8. Mai bei Mahrau, Kreis Preußisch-Holland, gelandet ist.

Polenanschreitungen gegen deutschen Kraftwagen.

Auf der Fahrt von Rauenburg durch den Korridor nach Danzig begegnete der Kraftwagen eines Arztes aus Rauenburg auf der Straße bei Bödingen einem von etwa 300 Polen veranstalteten Demonstrationzug. Als die Polen an dem Kraftwagen das deutsche Kennzeichen sahen, stürzten sich einige Polen auf den Wagen, rissen das mit dem deutschen Adler versehene Schild des ADAC ab und zertrümmerten eine Scheibe. Die Insassen erlitten Verletzungen durch Glassplitter. Die Polizei, die den Zug begleitete, konnte den Ueberfall nicht verhindern.

Der neue polnische Zolltarif. Der neue polnische Zolltarif ist fertiggestellt und den einzelnen Wirtschaftskreisen zur Begutachtung übersandt worden. Der Tarif zerfällt in 19 Abteilungen, mit ungefähr 3000 Punkten. Insgesamt gibt es 5200 Zollsätze. Der neue Zolltarif ist stark protektionistisch. Beinahe alle Zollsätze wurden erhöht, ganz besonders die Getreidezölle und die Zölle für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Die Zollsätze für Südrüchte sind gesenkt worden.

## Der Rhedive verzichtet auf seine Rechte

— London, 14. Mai. In Kairo wird amtlich bekannt gegeben, daß am Dienstag der frühere Rhedive von Ägypten in Lausanne eine Erklärung unterzeichnet habe, wonach

## Johannes Termolen

Originalroman von Gert Rothberg.

2. Fortsetzung Nachdruck verboten  
Termolen warf den leichten Staubmantel über und ging hinunter, wo der Chauffeur mit dem Wagen schon wartete. Hastig sprang Termolen hinein. Als der Wagen die breite Kastanienallee der Promenade hinunterfuhr, flüsterte man sich von allen Seiten zu:

„Termolen.“

Er blickte nicht rechts und nicht links. Verbissen sah er vor sich hin. Er rechnete.

Über den unter den Bäumen am Rande des Stadtparkes galoppierte eine Dame. Das Auto mit Termolen sauste vorbei. Fürstin Olga wandte das Pferd.

Was hatte gleich der lustige Fritz Heimann, der Sohn des Generaldirektors der Scherwerke, gesagt?

„Es gibt Tage, da ist Termolen nur eine Rechenmaschine. Und wenn über und um ihn alles zusammenstürzte, er würde erst seine Berechnung fertigmachen.“

Resigniert lächelte Olga Watersloh. So hatte sie gestern eben eine Rechenmaschine eingeladen und durfte sich nicht wundern.

Termolen stand schon eine ganze Weile neben dem Portier. Der bemerkte ihn nicht. Er sah eine dickebelegte Stuhle und las dazu die Morgenzeitung. Auf einmal sagte jemand freundlich:

„Wenn Sie dann einen Moment Zeit hätten, Herr Zeitler? Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mich hineinliehen.“

Der Portier fiel fast vom Stuhl. Die Stuhle klatschte zu Boden. Er raste aus seiner Loge und öffnete weit die Tür.

„Sehr freundlich vor. Ihnen. Nun lesen Sie weiter.“ Mit schlotternden Knien ging der Portier wieder an seinen Platz zurück. Was würde geschehen? Es hätte ja so weit ganz freundlich geklungen, doch wer weiß?

Termolen war rasch die Treppe hinaufgegangen. Er bemerkte nie den Fahrstuhl.

Oben im Vorzimmer wartete ein alter, weißhaariger Herr. Er verbeugte sich tief, als Termolen eintrat. Der warf dem Bureaudiener seinen Mantel und Hut zu.

„Nun Klemm, was gibt's Neues?“

Damit ging er in sein Bureau. Der Diener folgte ihm.

„Herr Termolen, Herr Lengenfeld möchte mit Ihnen sprechen. Er bittet um ein paar Minuten.“

„Führen Sie ihn herein!“

Eine Minute später trat der alte Herr ins Zimmer. Schweigend deutete Termolen auf einen Stuhl.

„Berzeigung, ich... ich möchte Sie bitten, mir eine Stellung zu geben. Ich war 47 Jahre bei der alten Firma, und nun ist sie zugrunde gegangen. Ich finde nirgends mehr Arbeit, ich bin zu alt. 66 Jahre, wer soll da noch Vertrauen zu einer Arbeitskraft haben. Ich sehe jedoch keine Art, Herr Termolen. Könnte ich nicht vielleicht Botengänge besorgen?“

Termolen sah ihn schweigend an. Noch ein kurzer, prüfender Blick, dann sagte er:

„Ich habe die Werke lahmgelegt, wußten Sie das?“

Der alte Herr blickte ihn ernst an.

„Der Schwächere muß dem Stärkeren weichen, und unser junger Herr hat es Ihnen ja durch seinen bodenlosen Leichtsin nicht genug gemacht. Es ist nichts Unehrenhaftes von Ihnen aus geschehen, warum sollte ich, der ich so lange dort gearbeitet habe, nicht bei Ihnen um Arbeit bitten?“

Ein kurzes Schweigen, dann sagte Termolen:

„Für Botengänge habe ich junge Kräfte genug. Sie können hier in meinem Bureau direkt bei mir bleiben. Ihr monatliches Gehalt beträgt 500 Mark. Haben Sie Familie?“

Der alte Herr zitterte vor Freude.

„Ja, eine Tochter, Herr Termolen. Meine kleine Sigrid. Oh, wie danke ich Ihnen für diese Stellung!“ Eine lässige Handbewegung, er war entlassen.

2. Kapitel.

Im Klubtotal waren schon eine Menge Herren versammelt. Man unterhielt sich angeregt. Bankier Häiden war auch erschienen. Er war als Spieler gefürchtet. Nur der Reiz hatte von ihnen allen, Termolen, setzte gewöhnlich noch lakisch dazugewagt.

„Ob er heute kommt?“

Die Frage war schon ein paarmal aufgeworfen worden. Da kam er. Groß, breitschultrig, füllte er fast den Rahmen der Tür aus.

„Guten Abend, meine Herren!“

Man umringte ihn, schüttelte ihm die Hände.

Lächelnd blickte er um sich. Er ließ sich in den tiefen Ledersessel nieder. Man gruppierte sich um ihn. Die Worte schwärzten hin und her. Die Herren waren wohl alle davon unterrichtet, was Johannes Termolen so stolz eingeländ. Nämlich, daß er sich aus eigener Kraft heraufgearbeitet hatte. Einige der jungen Herren hatten wohl erst die Nase rümpfen wollen, da kamen sie jedoch bei den älteren Herren schlecht an. Herr v. Orloff hatte seinen Sohn sogar ganz gehörig zurechtgewiesen.

„Sei still, du! Es ist besser, ein Mensch arbeitet sich aus ärmsten Verhältnissen empor, als daß er sich mit seinen noblen Passionen aus der Höhe zu Grunde wirtschaftet.“

Da hatte der junge Herr v. Orloff geschwiegen.

Mit unbeweglichem Gesicht hörte Termolen dann einem Herrn zu, der soeben erzählt hatte, wie Reizner u. Co. es während des Krieges getrieben hatten.

„Jetzt soll Ihnen das Messer an der Kehle sitzen.“

Termolen stand auf und redete sich Holz in die Höhe. Sein Blick ging hinüber zum runden Spieltisch. Einige der Herren hatten diesen Blick bemerkt. Sie sprangen gleichfalls auf.

„Wollen wir hier sitzenbleiben, oder riskieren wir ein Spielchen?“ fragte einer.

Die Herren erhoben sich jetzt sämtlich und gingen nach dem Spieltisch hinüber.

(Fortsetzung folgt.)

**Molkereivertreterversammlung in Gärtringen**

Zahlreiche Vertreter der Molkereien aus den Oberämtern Calw, Nagold und Herrenberg hatten sich am letzten Sonntag in Gärtringen im Gasthaus zum Löwen eingefunden, um wie alljährlich auch heuer an einer dem Interessenaustausch dienenden Frühjahrsversammlung teilzunehmen. Der Vorstand der Molkerei Gärtringen begrüßte die Erschienenen und dankte für den zahlreichen Besuch, worauf Molkereinspektor Kolb vom Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften einen Vortrag über „Milchwirtschaftliche Tagesfragen“ hielt. Der Redner betonte die große Bedeutung der Milch- und Buttererzeugung innerhalb der Landwirtschaft. Die durch sie geschaffenen Werte gehen in die Milliarden und übersteigen weit die allen anderen landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Die Milchwirtschaft war für die kleinen landwirtschaftlichen Betriebe seither noch am rentabelsten, leider geht jetzt infolge der geschwächten Kaufkraft der Verbrauch von Frischmilch und Butter bedeutend zurück. Die Folge davon ist, daß sich nun auch die Milchwirtschaft nicht mehr rentiert, wenn die Regierung den von Minister Schiele vorgeschlagenen Butterzoll nicht in Kraft setzen wird. Zum neuen Milchgesetz führte der Vortragende aus, es bringe für die Erzeuger neben einigen Härten größere Vorteile, da der freie Milchhandel ausgeschaltet und hierdurch stabilere Milchpreise gewährleistet würden. Schließlich wurde darauf verwiesen, daß jede Molkerei bestrebt sein müsse, in Frischmilch und Butter nur Qualitätsware abzugeben, denn nur auf diese Weise könne die Konkurrenz des Auslandes ausgeschaltet werden. Für seine Ausführungen erntete der Redner reichen Beifall. Nachdem die Vertreter der anwesenden Molkereien noch den Umfang der Milchanklieferung, die Ausbeute und den durchschnittlichen Milchpreis von 1930 bekanntgegeben hatten, schloß der Vorsitzende die Versammlung. Als Ort für die nächste Zusammenkunft wurde Deufringen O. A. Böblingen bestimmt.

Giltstein, 14. Mai. Zwischen Nebringen und Herrenberg fuhr ein Lastauto in die Schafherde des Schäfers Kopp von hier, so daß sechs Schafe notgeschlachtet werden mußten.

SB. Voltringen O. A. Herrenberg, 14. Mai. Letzten Sonntag abend gegen 8 Uhr hörte man hier ein donnerartiges Krachen; es stürzte das dem Eugen Wizenberger gehörige Defonomiegebäude zusammen und beschädigte noch ein Nachbargebäude. Der Schaden beträgt 30-40 000 RM.

SB. Stuttgart, 14. Mai. In der Inneren Abteilung des Gemeinderats machte Rechtsrat Dr. Waldmüller Mitteilungen über die Vorarbeiten für das Deutsche Luftfahrtmuseum, das bekanntlich in Stuttgart untergebracht werden soll. Vom Reich wurde ein einmaliger Beitrag von 200 000 RM. und ein Jahresbeitrag von 30 000 RM. erwartet, ebenso ein Beitrag vom württembergischen Staat. Im Hinblick auf die finanzielle Lage des Reiches und der Länder kann aber mit diesen Beiträgen einstweilen nicht gerechnet werden. Infolgedessen hat sich der Arbeitsausschuß dahin entschieden, die Bestände des Zeppelinmuseums vorerst in Friedrichshafen zu lassen.

SB. Stuttgart, 14. Mai. In der Bauabteilung des Gemeinderats wurde von Baudirektor Dr. Maier mitgeteilt, daß sich bei dem letzten Hochwasser die Redarkorrektion glänzend bewährt hat. Der Redar hätte sogar um weitere 2 Meter steigen können, ohne daß Ueberschwemmungen innerhalb des korrigierten Gebietes zu befürchten gewesen wären. Der Niederschlag, der das Hochwasser verursachte, war übrigens so ausgiebig, daß er ein Zehntel dessen betrug, was sonst während eines ganzen Jahres an Regen niedergeht.

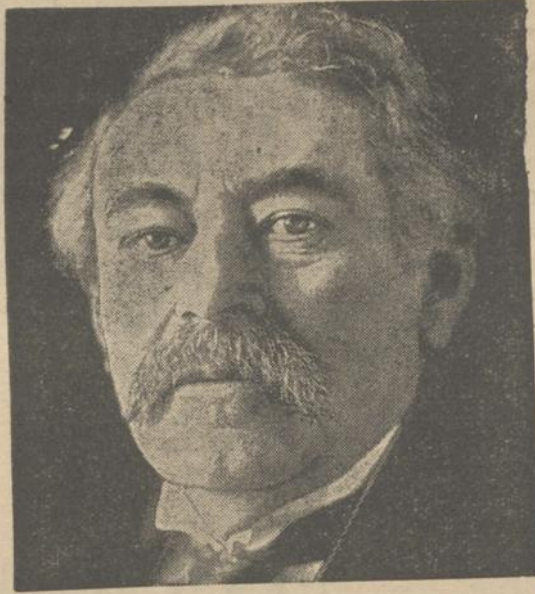
SB. Stuttgart, 14. Mai. Nach monatelangem Zuwarten ist auch das Stuttgarter Bäckerhandwerk gezwungen, seine Brotpreise um durchschnittlich zwei Pfennig für das Kilogramm zu erhöhen. Bei der letzten Brotpreiserhöhung anfangs Dezember v. J. wurde in Erwartung der angekündigten allgemeinen Preislenkungsaktion der Reichsregierung an die unterste Grenze gegangen. Seither sind die Mehlpreise von Monat zu Monat um über 3 RM. pro Doppelzentner gestiegen. Die Erregung der Deffentlichkeit über die Brotpreisfrage wäre vermieden worden, wenn, so schreibt die Stuttgarter Bäckerinnung, der Reichs ernährungsminister offen gesagt hätte, daß seine im Interesse der Erhaltung einer gesunden deutschen Landwirtschaft erstrebte Besserung der Getreidepreise notwendigerweise eine Steigerung der Mehl- und Brotpreise zur Folge haben muß. Stellt der Reichs ernährungsminister die Mehlpreise vom 1. Dezember 1930 wieder her, dann kann auch das Bäckerhandwerk seine Brotpreise auf diesen Stand senken.

SB. Stuttgart, 14. Mai. Das Kirchenopfer am Pfingstfest 1930 zur Unterstützung evangelischer Kirchengemeinden

## Der Präsident der Republik Frankreich



Paul Doumer, der neue Präsident.



Der französische Außenminister Briand hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

im In- und Ausland hat 39 296.15 RM. betragen. Es wurde für besonders bedürftige Kirchengemeinden und Liebeswerke verwendet. Auch am kommenden Pfingstfest ist das Opfer für die Unterstützung bedürftiger Gemeinden des In- und Auslandes bestimmt.

wp. Ehlingen, 14. Mai. Die Kanu-Vereinigung Ehlingen ließ durch drei Zimmerlehrlinge ihren Landungssteig neu instandsetzen. In der Mittagspause gelüftete es einen der Besatzungen, ein freiliegendes Boot, einen sog. „Kanadier“, zu besteigen und zwei Arbeitskameraden zu einer Fahrt auf dem Neckar zu überreden. Als sie beim Wehr wenden wollten, kenterte das Boot und trieb fliehlos abwärts. Zwei der Insassen ertranken, der dritte konnte gerettet werden.

SB. Reutlingen, 14. Mai. Der Notetat für 1931 wurde gestern vom Gemeinderat in einer Lesung unter Dach gebracht. Der ursprüngliche Gesamtabmangel mit 1 953 900 RM. hat sich durch nachträgliche Streichungen um 80 000 RM. auf 1 873 900 RM. verringert. In dieser Summe sollen gedeckt werden 1 525 000 RM. durch die 19prozentige Umlage, die gesetzlich bedingt ist. Die Bürgersteuer tritt an die Stelle der Einwohnersteuer mit einem Mehrbetrag von 60 000 RM. Fondserparnisse in Höhe von 25 000 RM. müssen zur Deckung herhalten.

SB. Ravensburg, 14. Mai. Zwei junge Burschen fuhr am gestrigen Himmelfahrtstage bei der Dersch-Prozession mit ihren Fahrrädern im benachbarten Haisterkrich in den Zug hinein und gaben, als man sie zur Rede stellte, mehrere Schüsse ab, von denen einer dem Landwirt Schab Hofe und Mittel durchlöcherte. Die Burschen flohen und feuerten blindlings auf mehrere ihrer Verfolger, wobei einer am Hals, ein anderer an der Hand verletzt wurde. Auch Hieb- und Stichwunden brachten die Burschen ihren Verfolgern bei. Unter den Teilnehmern an der Prozession entstand eine Panik, bei der mehrere Frauen ohnmächtig wurden. Die beiden Burschen konnten dingfest gemacht werden.

## Turnen und Sport

**Fußball am Himmelfahrtstage**  
Entscheidungsspiel um den 3. süddeutschen Vertreter  
1860 München — Phönix Ludwigshafen 2:1 (2:0).

SB. Merklingen 1 — FC. Altburg 1:2 (1:2).  
SB. Merklingen 2 — FC. Altburg 2:1 (1:2).

Berlin Olympiastadt 1936?

Aus Genf wird berichtet: Die telegraphische, bzw. schriftliche Abstimmung unter den dem Internationalen Olympischen Komitee angeschlossenen Ländern über den Ort der Olympischen Spiele 1936, die vom I.O.C.-Kongress in Barcelona beschlossen worden war, ist beendet. Inoffiziell verlautet, daß an der Wahl Berlins kaum noch zu zweifeln ist. Die amtliche Bekanntgabe des genauen Abstimmungsergebnisses erfolgt erst am Samstag oder Sonntag.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

L. C. Berliner Produktionsbörse vom 13. Mai.

Roggen märk. 194-196; Futter- und Industrieernte 230 bis 244; Hafer märk. 197,50-201,50; Weizenmehl 33,50-39,50; Roggenmehl 26,75-28,50; Weizenkleie 14,50-15; Roggenkleie 14,75-15; Viktoriaerbsen 26-31; Futtererbsen 19-21; Pelusken 25-30; Ackerbohnen 19-21; Wicken 24-26; Lupinen, blaue 15-16,50; Lupinen gelbe 22-27; Serabella neue 66-70; Rapskuchen 9,80-10,20; Weizenkuchen 14-14,20; Trofenschnitzel 8,20-8,30; Soyaschrot 12,40-13,50; Allgemeine Tendenz: schleppend.

Der Galver Maimarkt

am vergangenen Mittwoch war heuer außerordentlich stark besucht. In großer Zahl hatten sich auswärtige Händler eingefunden und bei prächtigstem Frühjahrswetter ließ der Marktbesuch nichts zu wünschen übrig. Viele Landente waren in die Oberamtsstadt gekommen, um hier ihren Bedarf zu decken, kehrten jedoch zumeist schon in den Mittagsstunden in ihre Heimatorte zurück. Sehr lebhaft war der Verkehr auch auf dem Viehmarkt; hierüber liegt uns folgender Bericht vor:

Bei dem am letzten Mittwoch in Galw stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt wurden insgesamt 230 St. Rindvieh aufgetrieben. Darunter befanden sich 26 St. Dohsen, 17 Stiere, 72 Kühe, 37 Kalbinnen, und 78 Stück Jungvieh. Bezahlt wurde für Dohsen 1020-1220 M., für Stiere 620 bis 950 M. je pro Paar, für Kühe 350-550 M., für Kalbinnen 320-450 M., für Jungrinder 145-285 M. je das Stück.

Auf dem Schweinemarkt waren 372 St. und 57 St. Fäuser-schweine zugeführt. Bezahlt wurde für Käufer von 52-95 M. für Milchschweine 22-48 M. je pro Paar. Der Handel auf dem Viehmarkt war flau, dagegen wurde auf dem Schweinemarkt fast alles ausverkauft.

## Kirchliche Nachrichten

Evang. Gottesdienste

Samstag, 16. Mai, 8 Uhr, Wochenschlußfeier in der Kirche. Sonntag (Exaudi), 17. Mai, Turmlied: 33, Gott der Vater wohn uns bei; 8 Uhr Jugendgottesdienst im Wald hinter der Georgenhöhe (bei schlechtem Wetter in der Kirche). Dipper. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst. Noos. Anfangslied: 15, Sollt ich meinem Gott nicht singen.

Mittwoch, 20. Mai, 8 Uhr, Frauenbesprechungsabend im Vereinshaus.

Donnerstag, 21. Mai, 8 Uhr, Bibelstunde im Vereinshaus. Noos.

Kath. Gottesdienst

Sonntag, 17. Mai

8 Uhr Frühmesse mit Homilie; 9.30 Uhr Predigt, Amt und Christenlehre; 13.30 Uhr Andacht.

Montag, 8 Uhr, Gottesdienst in Bad Liebenzell.

Dienstag und Freitag 19.30 Uhr Matandacht.

## Geschäftliches

Es ist und bleibt eine alte Tatsache: Seife ist und bleibt, das beste, billigste, aber auch schonendste Waschmittel. Kluge Hausfrauen verwenden deshalb keine die Wäsche faser schädigenden modernen Waschmittel, sondern nur Seife in reiner Form. Kaufen Sie deshalb nur noch Schättersers Sparfernseife, das beliebte Handstück. (S. h. Anzeiger).

Haushaltsgebot!  
Sanella auf's Brot!

Sanella  
MARGARINE

1/2 tb

35

DIE FEINE  
PREISWERT WIE KEINE

## Totalausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen:  
in eingebund. Kaffee- und Milchpulver, Stockpulver und  
Kaffee- und Milchpulver, Stockpulver und  
Unterfüße, Schmalzpulver, Schüsseln und  
Platten usw. **Albert Knoll,**

Tonwaren-Geschäft, Altbürgerstraße 29.

Für Oberamt Freudenstadt, Nagold, Calw und Neuenbürg wird von solider, zinsvergütender, württembergischer Bausparkasse ein tüchtiger

## Reiseinspektor

gesucht. Geboten wird Unkostenzuschuß und gute Provisionsvergütung. Berücksichtigt werden nur erste Kräfte. Bewerber, die redigewandt, tatkräftig und organisatorisch begabt sind, möglichst über Auto verfügen, gute Beziehungen zu Behörden, Verbänden, Vereinen und Körperschaften haben, wollen sich unter Einreichung eines ausführlichen Lebenslaufes (Lichtbild erbeten) und Angabe von Referenzen melden unter S. T. 2965 durch Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Gute, alt. Lebensversicherungsgesellschaft  
sucht zum Einzug von Versicherungsprämien  
tüchtigen, vertrauenswürdigen

## Bezirks-Kassier

Abgebauter Beamter oder Geschäftsmann bevorzugt. Herren, welche glauben neben dem Inkasso auch neue Mitglieder bei lohnendem Verdienst werben zu können und Ration oder Bürgschaft zu stellen in der Lage sind, wollen Angebote einreichen unter M. J. 109 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

# Amtl. Bekanntmachungen

Calw

## Letzter Brennholz-Verkauf

am Dienstag, den 19. Mai 1931, nachm. 1/2 6 Uhr, in der Weich'schen Wirtschaft aus den Abteilungen Hühneracker, Wizenberg, Kuckuckseifen, Eichelacker, Sulzwald, Eichhalde (Teuchelweg), Schafott, Walkmühlsteich, Walkmühlberg

19 Km. Laubholz  
239 Km. Nadelholz,  
8 Flächenlose

Personen, die mit Bezahlung des im Vorjahr gekauften Holzes noch im Rückstand sind, können sich an der Versteigerung nicht beteiligen.

Den 13. Mai 1931

Stadtpflege.

## Modenschau

am Montag, den 18. Mai, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr im Saale des Georgenraums

ladet höchlich ein  
Die Damenschneiderinnen-Innung  
Calw

Am kommenden Sonntag, den 17. Mai hält der

Musikverein Altburg bei der Turnhalle ein

## Garten-Fest

verbunden mit Konzert- und Gesangs-Vorträgen, unter Mitwirkung von verschiedenen Musikvereinen sowie des Lieberkranzes Altburg. Aufstellung der Vereine bei der „Krone“. 2 Uhr Marschmusik durch den Ort Eintritt frei. Eigener Wirtschaftsbetrieb. Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Musikverein Altburg.

## KAFFEE HAG

jetzt nur noch RM 0.81 das kleine Paket  
RM 1.62 das große Paket  
RM 1.71 die Vakuumdose

Stets frisch im

## Konsumverein

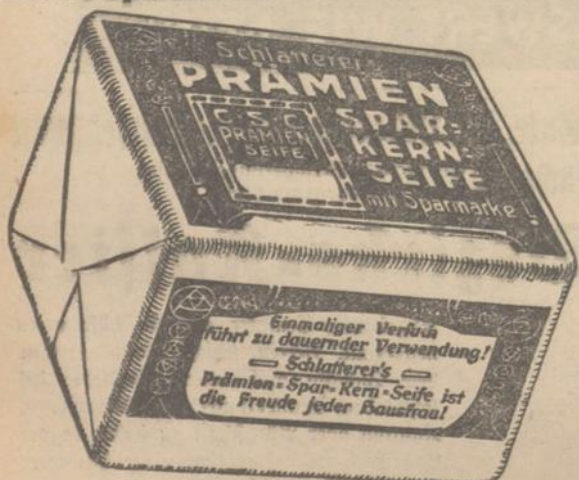
Garantiert 23. mal  
Stadtkirche Weil der Stadt  
**Geld-Lotterie**  
2167 Geldgewinne und 1 Prämie Mark  
**12500**  
Höchstgewinn Mark  
**6000**  
Lose zu 1 M, 18 Lose 12 M, Porto und Liste 50 Pfg. mehr  
J. Schweickert, Stuttgart  
Marktstr. 6  
Fernspr. 24090 • Postachtkto. Stuttgart 2055  
Hier in allen Verkaufsstellen

Empfehle meinen

## 6-7-Sixer-Wagen

für Nah- u. Fernfahrten bei billigster Berechnung  
Albert Schaible, Autovermietung, Hirsau  
Fernruf 307

Bei 20 Sparmarken erhält man 1 Stück:



Überall erhältlich, Ladenpreis 20 Pfg.



# Pracht ohne Ende



Denken Sie immer daran, daß Sie viel richtiger, viel besser kaufen, wenn Sie eine großartige Auswahl antreffen. In unseren Lagern finden Sie jetzt die bevorzugte Mode in vielfältigster Verschiedenheit u. jede Preislage in beispielloser Niedrigkeit.

**Sommer-Complets**  
in Volle, entzückende Muster, in Kunstseide-Marocain, neue Modifarben  
29.75, 24.75, **19<sup>75</sup>**

**Reinseldene Georgette-Kleider**  
mit Crêpe de Chine-Unterkleid, fescche Dessins  
24.50, **29<sup>75</sup>**

**Hochsommer-Kleider**  
für Tennis, Garten und Straße, in Panama, Rips, Trikollne  
7.90, 5.50, **3<sup>90</sup>**

**Für starke Damen**  
reiche Auswahl aller Art Kleider in jeder Stoffart

Kinder-Kleider, Blusen und Röcke besonders billig!

## C. BERNER

Ecke Metzger- und Blumenstraße.  
PFORZHEIM

Trinkt Milch! Milch ist gesund!  
Eröffne mit dem heutigen Tage in meinem Hause eine

## Milchstube

in der ich frische Milch, Joghurt-Sauer-Milch und Milchsekt zum Ausschank bringe. — Um freundlichen Zuspruch bittet

Karl Gehring, Bäckerei, Lederstraße 50

## Lungenverschleimung

hartnäckigen Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten Bronchialkatarrh, Asthma etc. behebt und lindert selbst veralteten Fällen der schleimlösende  
**Deilheim's Brust- und Lungentee.**  
Preis Mk. 1.25. Zu haben in den Apotheken.  
Hauptniederlagen Alte Apotheke Calw, Apotheke E. Mohl BadLiebenzell.

## Flurgarderoben, Arbeitstische Auszugstische, Eßtische, Stühle Blumenständer

in großer Auswahl billigst bei  
Christian Buhl, Lederstraße 25 II. Stock

## Sterbekleider für Männer und Frauen Sterbekissen Decken

Luise Schaufelberger  
Marktstraße 7.

Wegen Krankheit und Geschäftsaufgabe verkaufe ich meinen sehr gut erhaltenen

## 3-Sixer Dixikraftwagen

Derselbe kann bei mir angesehen und befahren werden.  
Jakob Schneider, Oberhangkett.

## Wasserglas

wasserhell und geruchlos  
empfiehlt  
R. Hauber

1 älteren Kleiderschrank  
1 ältere Bettstelle  
1 älteres Nachtschreiben  
zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Gesch.-Stelle ds. Bl.

Ein 12-jähriges



**Pferd**  
fast 3 Wochen altem Fohlen, sowie ein paar

**Truthühner**  
verkauft

Jakob Böhmer, Speckhardt.

## Baupläge

Ich habe anzubieten an der  
Ed. Conz-Straße 2  
Neu. Kapellenbergstraße 4  
Altbürger Straße 4  
Fangen Steige 4  
im Stehendackerle 2

laut. baureife, schöne Stücke in beliebiger Größe. Innerhalb der Stadt sind mir verschiedene Häuser z. Verkauf an die Hand gegeben. Ich bitte Interessenten, sich mit mir in Verbindung zu setzen.

Reichert an der Weich.

## Den Grasertrag

von 1 Morgen und 1/2, Viertel in der Eifelstraße und von 1/4 Morgen

**Baumgut**  
in der Stammheimerstraße  
verpachtet  
Güterbeförderer Bauer.

## Rehricht eimer



in jeder Größe empfiehlt

## Carl Herzog Eisenhandlung

Ein



**Pferd**  
(Braunwallach)

hat zu verkaufen  
Morof zum „Kappen“

## Schwarzwaldberein



**Wanderung**  
am Sonntag, den 17. Mai  
Stat. Teinach-Gehingen  
Abmarsch 1 Uhr nachm. vom  
Anfang des Teuchelweg.  
Marschzeit ca. 4 Stunden.  
Führer: Otto Georgii.

## Frische selbstgemachte Eiernudeln

empfiehlt  
**Karl Gehring**  
Bäckerei  
Lederstraße

## Alte Stangenkäse

beste Qualität Pfd. 45 Pfg.  
Emmentaler, vollkornig  
Pfd. 1.05  
Edamer Pfd. 1.30  
Romadour Pfd. 1.10  
Kräuterkäse 1/2 Pfd. 15 Pfg.  
große Auswahl  
Deffertkäse  
frische Tafelbutter  
Pfd. 1.70

**Sr. Lamparter**  
am Markt.

## Sommerprossen

werden unter  
Garantie durch  
**VENUS** (Stärke  
B)  
beseitigt. Preis M 2.75  
Ritter-Drog. Bahnhofstr. 402

**Damen-  
und Kinderstrümpfe**  
in guten Qual. zu bill. Preisen  
Richter, Hirsau  
Klosterhof.



**Calwer Lieberkranz**  
Die  
**Singstunde**  
ist heute abend 8 Uhr  
im Hotel Waldhorn

## B.-S.-V. C.

Samstag, 10. Mai  
Stat. Teinach  
Abfahrt 19.41 Uhr



**Freiwillige  
Sanitäts-  
Kolonie**  
Calw Nr. 30  
heute Freitag 8 Uhr  
im Lokal. Vollständiges  
Ercheinen, da wichtige  
Besprechungen, dringend  
nötig.

## Reifliche Tomaten- Pflanzen

empfiehlt  
Chr. Hägele

35 Stück guterhaltene  
**Feuster**  
170x110 cm sowie  
**Wasserschplatteln**  
(Marmor) verkauft  
Sanatorium Hirsau

Sirka 3 Morgen

**Wald**  
oder zirka 2 Morgen

**Wiese**  
Nähe Altburg, verkauft  
Wer, sagt d. Gesch.-St. ds. Bl.

## Kommen Sie,

wenn Sie Bedarf an  
Drucksachen haben  
zu uns. Wir beraten  
und bedienen Sie gut

Tagblatt-Druckerei